

---

## Newsletter

### Berichte – Informationen – Debatte

---

**Mai 2020**

#### **Liebe Netzwerkmitglieder und Interessierte,**

die Einschränkungen des öffentlichen Lebens und Agierens, die der Schutz gegen den Covid-19 Virus allen auferlegt, schlägt sich natürlich auch in einer Berichterstattung über unsere Öffentlichkeitsarbeit nieder. Wo nichts stattfindet, gibt es auch nichts zu berichten. Ich hatte deshalb angeregt, gern mal etwas grundsätzlichere Beiträge zu liefern, Gedanken und Überlegungen jenseits dringender Aktualität zur Debatte zu stellen. Nun, die Köpfe sind wohl mit vielem anderen belegt.

So fällt diese Ausgabe kurz und knapp aus.

*Peter Schyga (Netzwerkreferent)*

#### **Inhalt**

- **Umzug des Netzbüros**
- **Nachlese – Einwurf- zum 1. Mai**
- **Kundgebung am 8. Mai**
- **Gedenken in Burgwedel**
- **Offener Brief der VVN –BdA**

---

#### **Umzug des Netzbüros**

Während dieser Newsletter versandt wird, ist der Umzug des Netzwerks ins neue Büro in vollem Gange. Es wird einige Reibungsverluste geben und etwas Zeit in Anspruch nehmen, bis alles wieder voll funktionsfähig ist: Die IT muss z. B. neu besorgt und installiert werden. Ich bitte um Nachsicht. Die Inneneinrichtung werden wir nach Pfingsten Schritt für Schritt vornehmen. Von dieser Stelle schon einmal herzlichen Dank an diejenigen, die Mobiliar für das neue Büro zur Verfügung gestellt haben und insbesondere an Günther Watermann, der die IT organisiert hat und einrichten wird.

#### **Die neue Adresse:**

**Kirchstr. 1 / Pariser Platz**

## **30449 Hannover**

**Tel. 0511/67437122** Wir erhalten eine neue e-mai-Adresse, die mir noch nicht bekannt ist, weil der Netzanbieter nicht in die Hufe kommt.

Die ganze Aktion stellt den Verein vor ziemlich große finanzielle Anforderungen. Der Vorstand wird alles versuchen, diese unausweichlichen Verpflichtungen im Rahmen des Vereins-Etats zu stemmen. Allerdings würden Spenden mit dem Zweck „Umzug“ sehr hilfreich sein.

So wie wir einigermaßen sortiert sind, wird gewiss – sofern es die Corona-Beschränkungen zulassen – zu einer kleinen Willkommens-Party eingeladen werden.

PS

---

### **Zum 1. Mai – ein Einspruch**

*Den 1. Mai online zu begehen, war nicht nur für den DGB eine seltsame Veranstaltung, sondern sicher für alle von uns, die regelmäßig zum 1. Mai kundgebend auf die Straße gehen, eine hoffentlich einmalige Angelegenheit. So gibt es dies Jahr nichts zu berichten, was nicht durch die Presse oder über die DGB-sites verbreitet wurde.*

*Uns erreichte ein Einwurf von unserem Mitglied Reinhold Weismann Kieser, der hier unkommentiert veröffentlicht wird.*

Einspruch, Kollege Dunst: Dass der DGB es für notwendig erachtete, seine „traditionellen Mai-Feierlichkeiten“ schon im März abzusagen und ins Virtuelle zu verschieben, ist eine Sache und es ist sicherlich sinnvoll, wenn die entsprechenden „Aktionen und Angebote“ von deinem Team verbreitet werden. Nicht unwidersprochen kann jedoch dem Kollegen Reiner Hoffmann der Satz bleiben, es würden „zum allerersten Mal in der 130-jährigen Geschichte der Feierlichkeiten zum Tag der Arbeit ... die Gewerkschaften den 1. Mai nicht auf Straßen und Plätzen feiern.“

Ob es ein Streik- und internationaler Kampftag sein sollte oder ein bloßer Feiertag, war in der deutschen Arbeiterbewegung bis 1933 immer umkämpft. Es gab in den 20er-Jahren auch immer wieder öffentliche Demonstrationsverbote, vom „Blutmai“ 1929 in Berlin ganz zu schweigen. Und auf den 1. Mai 1933, den „Tag der Nationalen Arbeit“, folgte der 2. Mai mit der Besetzung der Gewerkschaftshäuser und der „Deutschen Arbeitsfront“. Erst ab 1946 gab es dann in den Trümmern wieder Maikundgebungen, alsbald wieder überschattet von der verhängnisvollen Spaltung der Arbeiterbewegung und dem „Kalten Krieg“.

*Reinhold Weismann-Kieser*

---

### **Kundgebung am 8. Mai**

Es mögen an die tausend Menschen gewesen sein, die sich am Nachmittag des 8. Mai auf dem Opernplatz versammelt hatten, um gegen eine geplante Kundgebung der Afd zu protestieren. Die Afd hatte ihre Kundgebung zwar abgesagt, kein Grund, nicht gegen deren

Politik zu protestieren. An diesem Tag wird – nicht nur in Hannover – traditionell an das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa erinnert, das Gedenken an die Millionen Opfer Nazi-Deutschlands wachgehalten. Auch dies Jahr fand in kleinem, den Corona-Bedingungen geschuldeten, Rahmen am Maschsee-Nordufer die Gedenkfeier statt.

Aufgerufen vom Bündnis „bunt statt braun“ verbanden die auf dem Opernplatz Versammelten das Erinnern mit dem Protest gegen politische Kräfte, die ausgerechnet am 8. Mai für ihre Ziele einer „illiberalen“ Demokratie und verantwortungsloser Pandemie-Politik mobilisieren wollten. So konnten die Redner\*innen von DGB-Regionsgeschäftsführer Torsten Hannig über Oberbürgermeister Belit Onay, Stadtsuperintendent Thomas Fröhlich, Ingrid Wettberg von der liberalen jüdischen Gemeinde und Pauline Kracht von der ver.di-Jugend in ihren Beiträgen den Rückblick auf die Vernichtungspolitik der Nationalsozialisten, dem der Sieg der Alliierten ein Ende gesetzt hatte, mit politischen Aufrufen an die Bürger\*innengesellschaft verbinden: Auf der Grundlage des Wissens um und des Lernens von Geschichte den rechtsradikalen Kräften stets entgegenzutreten, hieß ihr gemeinsames Motto.



Fotos: DGB-Region Niedersachsen-Mitte

Die Sängerin Diana Babalola und die Hildesheimer Blues-Band „feeling blue“ lockerten das Sprechprogramm mit populärer Musik auf. Und: Abstandsregeln wurden eingehalten, Mund-Nasenschutz getragen. Verordnete Vermummung auf einer Demonstration, Vermummungsgebot, ja, es sind besondere Zeiten aber dauernde Aufgaben, die die Protestierenden mobilisierten.

PS

## **Gedenken in Burgwedel**

*Von unserem Mitglied Rudi Gutte erhielten wir folgende Meldung zum Gedenken an der Scheune der Pestalozzi-Stiftung am 4. April 2020 in Großburgwedel, die in kleinem Rahmen stattfand.*

Liebe Freunde\*innen,  
stellvertretend für uns alle haben Pastor Claus Fitschen, Wolfgang Schwenzer und ich heute Vormittag Blumen des Gedenkens und der Hoffnung in den Busch unterhalb der Gedenktafel gesteckt. Sicher, Ihr habt gefehlt, aber Ihr müsst es gefühlt haben, wir haben angesichts der Corona-Situation in Euer aller Namen und Sinne gehandelt. [...]

Wir hoffen auf bessere Zeiten und auf eine besinnliche gemeinsame Gedenkveranstaltung im nächsten Jahr an gleicher Stelle.

Für die BI mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen für Eure Gesundheit

Euer Rudi Gutte



Fotos: Rudi Gutte / Claus Fitschen

---

## **Offener Brief an die Bayerische Staatsregierung**

*Unser Mitglied Reinhold Weismann-Kieser bat darum, die folgende Erklärung von VVN-BdA bei uns zu veröffentlichen.*

Offener Brief an

Frau Ilse Aigner, Präsidentin des Bayerischen Landtags,  
Dr. Markus Söder, Bayerischer Ministerpräsident,  
Peter Küspert, Präsident des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs,  
Karl Freller, Direktor Stiftung Bayerische Gedenkstätten,

Betreff: „Nie wieder“ – Worte des Gedenkens anlässlich 75 Jahre –Befreiung der bayerischen Konzentrationslager

Wir, die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA), haben Ihre Worte des Bedauerns über die Absage der geplanten Feierlichkeiten anlässlich der Befreiung der Konzentrationslager Dachau und Flossenbürg mit

großer Zustimmung zur Kenntnis genommen. Wir versichern Ihnen, auch unsere Herzen sind schwer.

Ihr Text geht unter der Losung „Nie wieder“ von der gemeinsamen Grundüberzeugung aller antifaschistischen und demokratischen Kräfte der Gesellschaft aus, dass es nicht ausreicht, allein der Opfer und Verfolgten zu gedenken. Die Erinnerung muss verbunden sein mit einem aktiven Einsatz gegen alle Bedrohungen der Demokratie und Freiheitsrechte, wie sie in der NS-Herrschaft in schlimmster Form praktiziert wurden. Seit ihrer Gründung 1947 setzt sich die VVN gegen die noch immer weit verbreiteten Denkmuster der Nazi-Ideologie: Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus, Sexismus, Homophobie und andere Formen von Diskriminierung ein. Viele Jahrzehnte sind Überlebende der Konzentrationslager, Frauen und Männer aus Widerstand und Verfolgung aus unserer Organisation an Schulen gegangen, haben mit Jugendlichen geredet und in der Öffentlichkeit immer wieder dafür gestritten, dass die Erinnerung an die Verbrechen der deutschen Faschisten nicht verblassen. Unsere Mitglieder, unter ihnen Ernst Grube, sind dafür mit hohen gesellschaftlichen Auszeichnungen geehrt worden. Seit ihrer Gründung ist unsere Vereinigung für die Entschädigung der Opfer, die Bestrafung der Täter, das Verbot aller Nazi-Organisationen und die Ächtung ihrer Ideologie eingetreten. Leider sind alle diese Ziele noch immer nicht erfüllte Aufgaben, die für Antifaschist\*innen jeder Herkunft selbstverständlich sein sollten.

Statt jedoch das Engagement unserer Organisation und ihrer Mitglieder aus Anlass des 75. Jahrestages der Befreiung angemessen zu würdigen, wird unsere bayerische Landesvereinigung nach wie vor vom Landesamt für Verfassungsschutz beobachtet und in dessen jährlichen Berichten als „linksextremistisch beeinflusst“ aufgeführt. Wichtige antifaschistische Arbeit gegen Hetze, Diskriminierung und Geschichtsrevisionismus wird damit diskreditiert. Auf Grundlage dieser Berichte wurde der VVN-BdA in Bayern und nun auch der Bundesvereinigung die Anerkennung als „gemeinnützig“ versagt. Bewerber\*innen für den Staatsdienst wird die Mitgliedschaft in unserer Vereinigung zum Nachteil ausgelegt, Einbürgerungen werden in Frage gestellt. Deshalb fordern wir: Schluss mit der Beobachtung der VVN-BdA durch den Verfassungsschutz, Antifaschismus muss gemeinnützig bleiben! Setzen Sie ein Zeichen und führen Sie den 8. Mai als arbeitsfreien Feiertag in Bayern ein, damit dieser Tag künftig nicht nur der historischen Erinnerung, sondern auch der aktiven Verteidigung der Demokratie gewidmet ist.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Axel Holz  
Cornelia Kerth

---

### **Impressum:**

Der Newsletter erscheint zum Ende jedes ungeraden Monats sechsmal pro Jahr als Mitteilungsblatt an die Mitglieder und an Interessierte des Vereins. Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 26.05.2020. **Redaktionsschluss der Juliausgabe ist der Mo. 27. Juli 2020.**

Redaktion Dr. Peter Schyga (Netzwerkreferent)

c/o Büro Dr. Horst Meyer & Partner, Bödekerstr. 90, 30161 Hannover; Tel +49 511 961 87  
15; [erinnerung-und-zukunft@t-online.de](mailto:erinnerung-und-zukunft@t-online.de); [www.netzwerk-erinnerungundzukunft.de](http://www.netzwerk-erinnerungundzukunft.de)

**Adressenänderung: Ab 1. Juni 2020:**

**Netzwerk Erinnerung und Zukunft e.V.,**

**Kirchstr. 1 / Pariser Platz**

**30449 Hannover**

**Tel. 0511/67437122**

**e-mail ????; [www.netzwerk-erinnerungundzukunft.de](http://www.netzwerk-erinnerungundzukunft.de)**



wird institutionell gefördert von der Landeshauptstadt Hannover,  
Zentrale Angelegenheiten Kultur.

